

Die Ergebnisse zeigen bei beiden Gruppen einen gleichgroßen mittleren Leistungszuwachs von 23%. Ein signifikanter Unterschied ist trotz der unterschiedlichen Trainingsform bei gleicher Trainingsarbeit nicht nachweisbar. Auch zwischen den Untergruppen IIa und IIb mit 24,8% resp. 21,8% ist keine signifikante Differenz nachweisbar. Der absolut höchste Leistungszuwachs wird bei I mit 36,2%, in IIa mit 33,0% und in IIb mit 32,2% gefunden. Auch in bezug auf den maximalen Leistungszuwachs zeigen alle 3 Gruppen keinen sicheren Unterschied. Schon in einem Zeitraum von 4 Wochen bei nur dreimal 3 Trainingsminuten läßt sich bei anfänglich untrainierten Jugendlichen ein beträchtlicher Leistungszuwachs erkennen; derselbe Leistungszuwachs wäre bei Trainierten nicht zu erwarten.

Die derzeitige Meinung, daß Intervalltraining an sich wirksamer sei als ununterbrochenes Dauertraining, ist widerlegt. Das Intervalltraining kann jedoch wirksamer angewandt werden, weil es die Anwendung höherer Leistungsgrößen (= größerer Trainingsreiz) und insgesamt größerer und überschwelliger Trainingsarbeit ermöglicht. Die Pausen sind an und für sich nicht «lohnend» bei gleicher Leistungsgröße und gleicher Trainingsarbeit. Von Zahl, Größe und Dauer überschwelliger Reize während der Leistung wird die Wirkung des Intervalltrainings bestimmt. *Nägeli*

Neue Bücher—Nouveaux livres

Pezold, F. A., Lipide und Lipoproteide im Blutplasma. Biochemie – Pathophysiologie – Klinik. Mit Beiträgen von *H. Debusch, J. W. Gofman, Th. L. Hayes, O. F. de Lalla, H. Seckfort*. Springer-Verlag, Berlin, Göttingen, Heidelberg. Mit 73 Abbildungen und 80 Tabellen. XII, 399 Seiten Gr. –8°. 1961. Ladenpreis: Ganzleinen DM 88.–.

Erst die neuen physikalisch-chemischen Methoden der Elektrophorese, der Aethanolfraktionierung, der Ultrazentrifugierung und der Elektronenmikroskopie vermochten die schon seit Jahrzehnten vorhandenen, aber beschränkten Kenntnisse über die im Blutplasma und in anderen Körperflüssigkeiten vorhandenen wasserlöslichen Lipid-Proteinverbindungen zu erweitern. Diese neuen Methoden haben aber nicht nur das bekannte Wissen wesentlich erweitert. Sie führten besonders auch zu neuen Fragen und Problemen, so daß die ganze Lipoproteidforschung als ein Gebiet angesehen werden muß, das sich heute eigentlich in ständiger Bewegung befindet. Damit ist auch die einschlägige Literatur ganz enorm angeschwollen. Es ist ein besonderes Verdienst dieses Buches, daß es dem wissenschaftlich Interessierten eine eingehende, sorgfältig ausgewählte, exakt besprochene und übersichtlich geordnete Literaturdokumentation vermittelt, die über 2500 Referenzen umfaßt.

Ein erstes Kapitel des Buches widmet sich der Chemie der eigentlichen Fette und Lipide, die sich im Blute nachweisen lassen. Anschließend folgt eine Klassierung der Lipoproteide zusammen mit der Beschreibung ihrer bis heute erkannten physikalisch-chemischen Eigenschaften. Die nachfolgenden Kapitel über die Biochemie, die Funktion und die Regulation der Lipoproteide als Bestandteile des Blutplasmas erregen das besondere Interesse des experimentierenden Biologen. Diese Gebiete sind es, in denen Hypothesen, Probleme und Fragen vor allem noch der Lösung warten. Der zweite Teil des Buches widmet sich der Klinik und ihren Problemen. In übersichtlichen und klaren Kapiteln finden wir das bis heute Bekannte und Erforschte über Einflüsse und Wirkungen auf den Serumlipidspiegel, über die Folgen der Hyperlipämie für die Blutgerinnung, die Klärungsaktivität und die Gefäßwand, über Krankheiten mit verändertem Serumlipidspiegel und über das Verhalten des Serumlipidspiegels bei verschiedenen anderen Krankheiten. Ein abschließendes Kapitel bespricht die heutigen Möglichkeiten der Therapie der Hyperlipidämien. Als Ganzes stellt das Buch für den Biochemiker ein wissenschaftliches Nachschlagewerk dar. Ebenso wird es aber auch der praktische Kliniker konsultieren, um die gesuchten pathophysiologischen und therapeutischen Hinweise aus diesem weitgehend neuen Forschungsgebiet zu finden. *K. Bätzig, Zürich*

Entwicklung und Umwelt des Landkinds. Von Dr. F. Wurst, Dr. H. Wassertheurer und Dr. K. Kimeswenger. 376 Seiten, 133 Abbildungen, 167 Tabellen, 9 Kunstdrucktafeln, 5 mehrfarbige Landkarten. Ganzleinenband mit Schutzumschlag. öS. 340.-, DM 57.-, Fr. 62.50.

Das Buch ist in seiner Ganzheit für den deutschen Sprachbereich wohl gleichzeitig Novum wie Richtlinie.

Es ist viel bekannt über die Pathologie und Physiologie der Entwicklung von Seele und Körper des Kindes. Wenige dieser Tatsachen wurden jedoch bis heute in breitem Rahmen auf Grund großer Zahlenangaben gründlich und statistisch erforscht.

Die Methodik des Buches stellt ein Novum auf diesem Gebiete dar. Die sehr sorgfältigen medizinischen, psychologischen und soziologischen Erhebungen wurden an 240 *Kärntner Landschulen* von hauptamtlichen Jugendfürsorgeärzten und ihren Helfern durchgeführt. Die nach dem Lochkartensystem ausgewerteten Ergebnisse des Teams beleuchten die Umwelteinflüsse auf die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. In zahlreichen graphischen Darstellungen, Bildern und Karten sind die Ergebnisse eindrucksvoll veranschaulicht. Wachstum, Körperreifeentwicklung, Akzeleration, Konstitution, Testleistungen und die verschiedenen nervösen Verhaltensstörungen werden mit Daten aus der Vorgeschichte und den Lebensverhältnissen des Kindes verglichen: Geburtsgewicht, Brusternährung, Siedlungsweise des Wohnortes, Seehöhe, Beruf des Vaters, Familienstruktur, Geschwisterzahl – um einige zu nennen. Die Resultate sind größtenteils mit statistischen Methoden verifiziert. Das Buch stützt sich fast ausschließlich auf eigene Untersuchungen.

Neben der ausgezeichneten Methodik können die Ergebnisse als richtliniengengebend angesehen werden. Sie schaffen die Grundlagen für eine Humanökologie und für eine soziale Pädiatrie und Kinderforschung im allgemeinen.

Den Lehrer interessieren die Fragen nach der geistigen Entwicklung des Landkinds, überprüft bei der Einschulung und einige Wochen bzw. Monate später, um den Beschulungsfortschritt aufzuzeigen.

Das Buch gibt uns Aufschluß über die Einflüsse sozialer Bedingungen auf die Entstehung von psychosomatischen Störungen, wie Nägelbeißen, Bett- und Hosennässen, Stottern, Nachtangst und Appetitlosigkeit, über die biologischen Grundlagen kindlichen Verhaltens und die sozialen Einflüsse auf die Entwicklung der Intelligenz.

Die uns alle bewegenden Fragen der Entwicklungsakzeleration, woher sie ihren Ausgang nimmt, auf welchen Wegen sie in die herkömmliche ländliche biologische Ordnung vordringt, über Verkehrswege oder über gewisse Berufsgruppen – die Struktur der ländlichen Familie, der ländlichen Gemeinde, die Verteilung der Berufe auf dem Land und die berufliche Umschichtung – all dies ist besonders gründlich untersucht und beschrieben.

Dr. Wurst, der als Schüler Aspergers für die Behandlung medizinischer und pädagogischer Fragen besonders zuständig erscheint, gelang es nach einer mehr als zehnjährigen fürsorgeärztlichen und heilpädagogischen Erfahrung, unterstützt von seinen Mitarbeitern, in diesem flüssig geschriebenen Standardwerk wissenschaftlich wertvolle Tatsachen von allgemeiner Gültigkeit aufzuzeigen.

Das Buch darf Erziehungsbehörden, Schulärzten, Soziologen, Lehrern, Fürsorgern und auch dem praktischen interessierten Arzt auf das wärmste empfohlen werden.

K. Bättig, Zürich

Die künstliche Befruchtung beim Menschen. Diskussionsbeiträge aus medizinischer, juristischer und theologischer Sicht. Von Gutmacher, Fromm, Geiger, Richter, Stelzenberger, Bloemhof, Groeger. Verlag Dr. Otto Schmidt KG., Köln-Marienburg. 154 S. 1960. Brosch. DM 12.-.

Das Thema dieser Schrift ist umstritten und wird wegen seiner Herkunft aus dem Intimbereich des Menschen vielfach auch als «heikel» angesehen. Das hat dazu geführt, daß einerseits die Diskussion im wesentlichen streng auf die fachwissenschaftliche Aus-

einandersetzung beschränkt geblieben ist, andererseits sich die Illustrierten des Themas angenommen haben. Hier wird der Versuch gemacht, die gesamte Problematik in zwar wissenschaftlicher, aber doch auch für Nichtfachleute verständlicher Form darzustellen, der Kritik Raum zu geben und dabei dem Leser in der verwirrenden Vielfalt der Argumente eine Richtung zu weisen.

Den tatsächlichen Sachverhalt und die medizinischen Voraussetzungen und Behandlungsmethoden stellt ein amerikanischer Arzt dar, der über eigene Erfahrungen verfügt und im Fachschrifttum mit einschlägigen Beiträgen hervorgetreten ist. Der Präsident der Bundesärztekammer vermittelt sodann einen Eindruck von der Standesauffassung in der deutschen Ärzteschaft.

Der erste juristische Beitrag stammt von einem hohen Richter, dessen Stimme sowohl in der höchstgerichtlichen Rechtsprechung als auch in der wissenschaftlichen Diskussion Gewicht hat. Der zweite Jurist nimmt ebenfalls eine bedeutende Stellung im Rechtsleben ein; die von ihm vorgebrachten Argumente gegen die Strafwürdigkeit und Rechtswidrigkeit der künstlichen Insemination geben für die Auseinandersetzungen vor der Großen Strafrechtsreform neue Gesichtspunkte.

Das theologische Gespräch zwischen den beiden großen Konfessionen wird durch einen bekannten Moralthologen eingeleitet, der früher schon mit einem Lehrbuch der Moralthologie hervorgetreten ist. Der evangelische Gesprächspartner hat seine Dissertation über das Problem der absichtlichen Geburtenbeschränkung geschrieben und im Jahre 1959 ein Buch über die künstliche Insemination beim Menschen in holländischer Sprache veröffentlicht.

Das Schlußwort eines Psychotherapeuten und Leiters einer Eheberatungsstelle faßt die vielfältigen Fragen und Antworten zusammen und zeigt ihre Bedeutung für die praktische Lebenshilfe auf. Das erscheint deshalb besonders wichtig, weil diese Diskussionschrift nicht nur für die Mediziner, Juristen, Theologen, Psychologen und Soziologen bestimmt ist, sondern sich auch an den unmittelbar betroffenen Personenkreis, an kinderlose Ehepaare, ledige Frauen und Witwen wendet, die sich ihre Entscheidung, möge sie nun zustimmend oder ablehnend sein, jedenfalls nicht leicht machen wollen.

Melancholie und Manie. Von *L. Binswanger*. Verlag Gunther Neske, Pfullingen. 147 S., DM 12.80, Leinen.

Mit diesem Buch wendet sich Binswanger wie vor 25 Jahren mit dem «Studien über Ideenflucht» erneut den Affektpsychosen zu. Der Autor sieht in den Syndromen der Melancholie und Manie die klinischen Phasen des manisch depressiven Irreseins gemäß der Auffassung und Darstellungsweise Kraepelins. Der Begriff der «Depression» wird in dem Buch weitgehend vermieden, und der Autor geht auch nicht auf deren einzelne Formen ein, wie sie von verschiedenen Psychiatern als einzelne Syndrome und Anschauungsarten herauskristallisiert wurden.

Die Betrachtungsweise des Buches ist nicht klinisch kasuistischer, sondern phänomenologischer Art. Die einzelnen Krankheitsbilder werden herausgestellt in Form beispielhafter «portraitartiger» Studien. In theoretischer Hinsicht geht das Buch im weiteren Sinne von der ontologischen Daseinsanalyse Heideggers aus und was die engeren methodischen Aspekte betrifft, von der «transzendentalen» Phänomenologie Husserls. Die Darstellung steht diametral der Phänomenologie der «subjektiven Erscheinungen des Seelenlebens» gegenüber, die der Psychopathologie Jaspers zu Grunde liegt.

Diese Anwendung der «transzendentalen» Phänomenologie auf die Betrachtung des Wesens der Affektpsychose beim Menschen läßt sich nicht überall leicht folgen. Melancholie und Manie erscheinen unter diesem Blickwinkel oft in überraschenden und ungewohnten Perspektiven, die wohl dazu geeignet sein mögen, zu neuem Verständnis und zu neuen Fragen über das Wesen dieses Problems zu gelangen.

K. Bättig, Zürich

Verfolgung und Angst in ihren leib-seelischen Auswirkungen. *Hans March.* Klett Verlag, Stuttgart (1960), 274 Seiten, 32 Abbildungen, Leinen DM 19.50.

Le Docteur Hans March, directeur de la division neurologique de l'Hôpital Auguste Victoria à Berlin-Schöneberg, a groupé dans ce volume une vingtaine de documents concernant des Juifs poursuivis et arrêtés par le régime nazi et ayant par la suite présenté des symptômes psychiatriques et psycho-somatiques.

C'est une grande variété de cas que l'on rapporte dans ce volume, tous exposés d'une manière très détaillée: anamnèse complète, évolution de la maladie, différents examens médicaux, expertises et discussion des cas, décisions prises, opinion du rapporteur lui-même, tout y figure en général, ce qui rend l'intérêt du livre multiple. D'une part le médecin y trouvera quelques analyses et diagnostics susceptibles du lui fournir des renseignements utiles, d'autre part le profane pourra, grâce au style narratif de ces récits et à l'usage modéré des termes médicaux techniques, lire les documents sans peine et s'y intéresser d'un point de vue historique et humain.

Cependant on peut déplorer le caractère de vulgarisation de cet ouvrage, qui rend la lecture facile mais fait perdre à l'exposé une rigueur et une systématisation que l'on attendrait dans une parution de ce genre. Ce désir de rendre la lecture accessible à tout le monde appauvrit le contenu des documents à tel point que la personne possédant de bonnes connaissances médicales et désirant les approfondir, aura souvent l'impression de ne pas toucher le fond du problème et de ne pas saisir toutes les données avec exactitude.

On peut également déplorer une certaine inégalité dans la qualité des divers documents: de très bonnes présentations de cas claires, brèves et bien construites alternent avec des exposés embrouillés, manquant de simplicité et de dépouillement, et l'on regrette à plusieurs reprises le manque d'exigence dans le choix du contenu de l'ouvrage.

Dans l'ensemble, le Dr March nous rapporte une série de récits agréables à lire sans tenter d'en tirer une synthèse ou des conclusions générales. Plus d'une fois on a l'impression de trouver le livre long et l'on se surprend à penser: « Si seulement la concision eût été un plus grand souci dans la composition de cet ouvrage. »

MC Raymond

Das Sexualwissen der Jugend. Von *Heinz Hunger.* (Sexualpädagogische Beiträge, Bd. 1), 2. umgearbeitete und stark erweiterte Auflage. 336 Seiten. Ernst Reinhardt Verlag AG. Basel. Leinen Fr. 17.50.

Aufklärung tut Not. Nirgendwo dringender als auf geschlechtlichem Gebiet. Trotz dieses oft gehörten Rufes scheint das Wissen um diese Dinge noch erschreckend dunkel zu sein. Das Ergebnis der statistischen Reihenuntersuchung Hungers ist niederschmetternd: Völlig unzureichend ist das Wissen unserer Jugendlichen. Es steht in einem bizarren Mißverhältnis zu der nicht wegzuleugnenden frühen geschlechtlichen Betätigung weiter Kreise.

Aus christlicher Besorgnis hat der evangelische Pfarrer Heinz Hunger auf Grund streng wissenschaftlicher Erhebungen dieses grundlegende Werk geschrieben, das bereits in der 2., umgearbeiteten und stark erweiterten Auflage vorliegt.

Eindringlich macht es klar, wie sehr unsere aufklärerische Zeit es auf dem Gebiet des Sexualwissens nicht weit gebracht hat, wie im Gegenteil Hilfe und Führung den Jugendlichen in den entscheidenden Entwicklungsjahren fehlen.

Dies zu erkennen und nach Abhilfe zu trachten, ist die Aufgabe, die der Verfasser sich gestellt hat.

Das Buch ist ein aufrüttelnder Appell an die Erwachsenen, endlich das Licht des rechten Verständnisses leuchten zu lassen, damit der Jugend die offene, ernste und vertrauensvolle Klärung zuteil wird, die sie dringend nötig hat.

Wer es mit Jugendlichen zu tun hat, ob Lehrer, Pfarrer oder Eltern, wird an diesem wissenden und zugleich heilsamen Buch nicht vorbeigehen dürfen.

Der besondere Wert der Arbeit liegt in ihrer objektiven nüchternen Art, die sich durchgehend auf Tatsachen statistischer Erhebungen stützt.

Handliche Sammlung mathematisch-statistischer Tafeln. Von *A. Linder*. Birkhäuser Verlag 1961, Basel und Stuttgart. 40 S. gebunden Fr. 4.50.

Obwohl den meisten statistischen Lehrbüchern statistische Tafeln angehängt sind, ist es für die praktische Arbeit von großem Vorteil, diese Tafeln in einem separaten Heft zu besitzen. Die Tafelsammlung des vorliegenden Heftes beschränkt sich auf die gebräuchlicheren Tabellen, wie sie im «Alltag» der statistischen Bearbeitung von naturwissenschaftlichen Resultaten benötigt werden. Das Heft stellt eine willkommene und praktische Ergänzung zu dem Standard-Lehrbuch «Statistische Methoden» des gleichen Autors dar.

K. Bättig, Zürich

Gesundheit durch Übung. Von *Hans Hoske* in «Soziale Medizin», Heft 4. Industrie-Verlags-GmbH. Dr. Edgar Jörg, Wiesbaden (1960) 79 Seiten.

Das Heft enthält einige wertvolle Beiträge zum Problem der Gesundheitserziehung. Wir begegnen Artikeln über die Praxis der Gesundheitsvorsorge (Wolfgang Schauwecker), über Gesundheitsvorsorge durch Trainingsmaßnahmen im Betrieb (Herbert Waning), über Jugendführung (Hans Hoske), Rehabilitation von Rheumatikern (Hans Tichy) usw. Die soziale Medizin widmet jedes ihrer Hefte einem abgeschlossenen Themakreis. Das Heft 1 war der Schule, das Heft 2 Problemen der Krankenversicherung, das Heft 3 dem Vitamin C gewidmet. Die Zeitschrift dürfte bei allen in der Fürsorge Tätigen, aber auch bei Behörden auf verdientes Interesse stoßen.

K. Bättig, Zürich

Ein Handbuch für Erste Hilfe

Es liegt, 24 Seiten stark, als Beigabe in jedem Exemplar der Julinummer 1961 der Zeitschrift «Das Beste aus Reader's Digest». Die Anweisungen sind alphabetisch geordnet und so knapp als möglich gehalten. Für den Inhalt zeichnet außer dem amerikanischen Autor für die deutschsprachige Ausgabe u. a. der Chefarzt des Schweizerischen Roten Kreuzes, Dr. med. *Hans Bürgi*, Bern. Gestützt auf Erfahrungen in andern Ländern hat der Verlag von dieser Broschüre einen zusätzlichen Vorrat drucken lassen, der Interessenten zu Selbstkostenpreisen zur Verfügung steht.

Aus dem übrigen Inhalt der Julinummer sei John Gunthers «Wiederbegegnung mit Deutschland» erwähnt. Von menschlich wertvollen Artikeln nennen wir «Der Versuchung widerstehen lernen»; «Wie man Kinder nicht aufklären soll»; «Die Muskeln schmerzen – warum?» und «Was tun gegen Ungeziefer?». Der Buchauszug vermittelt einen Blick in das persönliche Leben Heinrich Himmlers, des gefürchteten Chefs der SS, der seltsamerweise zur Behandlung seines Leidens auf einen Arzt «mit magischen Händen» angewiesen war.

Das Beste aus Reader's Digest, Schweizer Redaktion, Talacker 42, Zürich 1

Die Stipendienvermittlung durch die Berufsberatungsstellen. Nach den Erhebungen des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge vermittelten im vergangenen Jahre die Berufsberatungsstellen unseres Landes an 8160 Stipendiaten 11 636 öffentliche und private Stipendien im Gesamtbetrag von 3,1 Millionen Franken. Im Vergleich zur ersten Erhebung im Jahre 1950 hat sich die Zahl der vermittelten Stipendien annähernd verdoppelt und der Gesamtbetrag mehr als verdreifacht. Die vom genannten Verband bearbeitete 4. Auflage des Schweizerischen Stipendienverzeichnisses befindet sich im Druck und wird als 350 Seiten umfassendes Handbuch demnächst auch im Buchhandel erhältlich sein. Das auf den neuesten Stand nachgeführte Tabellenwerk enthält detaillierte Angaben über rund 1200 öffentliche und private Institutionen, welche Beiträge an die berufliche Aus- und Weiterbildung ausrichten, sowie Textbeiträge namhafter Autoren über aktuelle Fragen des schweizerischen Stipendienwesens.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge